



wärchbrogg

*Sozial. Stark.
Nachhaltig.
Wärchbrogg!*

Platz zum Leben

Menschen erzählen
wie sie wohnen

Seite 3 – 6



**Weiterbildung
braucht Energie**

Znüisäckli für
kluge Köpfe

Seite 10



Personalverleih

Chancen schaffen,
Erfahrung gewinnen

Seite 14



Belohn dich mal mit blauen Bananen!



Wer hat ihn schon gesehen, den Spruch aus der schweizerischen Kampagne «Wie geht es dir?» Die Kampagne soll Mut machen, über psychische Belastungen zu sprechen. Sie soll auch aufzeigen, dass die psychische Gesundheit gefördert werden kann und sie soll Unterstützungsangebote bekannt machen.

Im Zentrum der aktuellen Kampagne stehen 6 Impulse für die Psyche: Achte auf deinen Lebensstil, probiere Neues, suche das Gespräch, schätze dich selbst, nimm Unterstützung an und pflege Beziehungen.

Auf der Webseite wie-gehts-dir.ch befinden sich viele nützliche Tipps. Es lohnt sich mal reinzuschauen.

Es gibt sie übrigens, die blauen Bananen!

Vor einem Jahr habe ich etwas Neues probiert, ein Klosteraufenthalt in Tansania. Wir wurden auch mit Bananen belohnt – es waren allerdings rote.

Ich werde für mich persönlich mal meinen Lebensstil unter die Lupe nehmen – tägliche Entspannungsübungen werden meinem angespannten Muskelgewebe guttun. Wer macht mit?

Norbert Bucheli, Geschäftsführer

Titelseite:
Margrith Kurmann,
Mitarbeiterin Werkstatt

Impressum

Herausgeberin: Wärchbrogg
Redaktion: Nicole Habermacher,
Jasmin Huwyler, Pirmin Bossart
Inserate: Nora Fischer
Bilder: Sarah Imfeld, Jakob Ineichen

Postadresse:
Wärchbrogg
Alpenquai 4, 6005 Luzern
Telefon: 041 368 99 66
info@waerchbrogg.ch
www.waerchbrogg.ch

Auflage: 7'500 Exemplare
Grafik und Druck: Wallimann
Medien und Kommunikation AG,
Beromünster

Unser Spendenkonto:
IBAN CH27 0077 8145 3488 9200 7
Jetzt mit TWINT spenden!



Die eigene Wohnform finden

Welche Wohnformen gibt es für psychisch beeinträchtigte Menschen und wie gestalten sie ihren Alltag darin?

Der Schwerpunkt dieser Ausgabe stellt einige davon vor und lässt Mitarbeitende zu Wort kommen.

Vielfältig präsentiert sich das Angebot im betreuten Wohnen, in unterschiedlichen Formen und individuellen Betreuungsausprägungen. Zum Beispiel im (Männer-)Wohnheim Lindenfeld in Emmen, das die Leiterin Justiz und Soziales, Zoe Indergand, vorstellt. Aktuell leben fünf Mitarbeiter der Wärbrogg im Lindenfeld, einer von ihnen ist Daniel Schmid, der aus seinem Alltag erzählt. Die Wohn-

schule Brändi begleitet in einer zweijährigen Weiterbildung Menschen, die selbstständiger wohnen möchten. Mehrere Mitarbeitende der Wärbrogg haben die Wohnschule in den vergangenen Jahren erfolgreich besucht. Ausserdem gibt ein Auszubildender der Wärbrogg Einblick in seinen Tagesablauf in einer Wohngemeinschaft, in die er dieses Jahr gezogen ist.



Liste der sozialen Einrichtungen im Kanton Luzern.

Wohnheim Lindenfeld – betreutes Wohnen als Prozess

Der Bezug des Neubaus 2024 des in den 1970er-Jahren entstandenen Wohnheims für Männer unterstreicht das Motto des Lindenfelds optisch zusätzlich: «Es schöns Dehei ha». Zoe Indergand, Leiterin Justiz und Soziales im Lindenfeld, stellt den Alltag, Ziele und Unterstützungsformen zum selbstbestimmten Leben der Bewohner vor.

Seit 1974 besteht der Verein, heute eine Stiftung, der insgesamt 46 Wohnplätze für Männer ab 18 Jahren anbietet. Weil es an Wiedereingliederungsplätzen für Haftentlassene mangelte, wurde 1977 das Wohnheim Lindenfeld erstellt. Aktuell stehen noch immer 14 der 46 Zimmer für die Resozialisierung Haftentlassener zur Verfügung; 32 weitere betreute Wohnplätze werden von Männern belegt, die aus gesundheitlichen oder sozialen Gründen vorübergehend ein Zuhause benötigen. «Mit Interessenten klären wir ausführlich die individuelle Situation ab. Manchmal melden sich Privatpersonen direkt bei uns. Meist handelt es sich aber um Kliniken, Fachstellen oder Beistandspersonen, die bei uns freie Plätze für Klienten nachfragen», sagt Zoe Indergand. Derzeit sind alle Wohnplätze belegt, das Durchschnittsalter der Bewohner liegt bei ca. 55 Jahren. Das Wohnheim Lindenfeld ist ein von der Interkantonalen Vereinbarung für soziale Einrichtungen (IVSE) anerkanntes Wohnheim, das mit Beiträgen des Kantons Luzern sowie von den Bewohnern selbst finanziert wird. Die meisten von ihnen gehen einer Tätigkeit im zweiten Arbeitsmarkt nach und beziehen eine IV-Rente.

Pensionsbetrieb und Tagesstruktur

Einer der Bewohner ist Daniel Schmid, der seit neun Jahren bei der Wärbrogg in der Werkstatt arbeitet. Er ist nach einer schwierigen persönlichen Situation durch die Vermittlung einer Klinik ins Lindenfeld gekommen. «Es ist fast wie im Hotel!», schwärmt er. Bevor er vor zehn Jahren hierherzog, hat er 22 Jahre selbstständig gewohnt. Zoe Indergand sagt, das Konzept mit Pensionsbetrieb zeichne das Lindenfeld aus. Die Bewohner leben in möblierten Zimmern mit eigener Nasszelle, aber ohne Kochgelegenheit. «Ebenso gerne, wie ich hier wohne, gehe ich in die Wärbrogg zur Arbeit, dafür bin ich dankbar», sagt Daniel Schmid. Um 6.15 Uhr steigt er jeweils in den Bus Richtung Luzern. Zoe Indergand würdigt sein Engagement. «Die Arbeitsintegration in den zweiten Arbeitsmarkt unterstützen wir nach Kräften. Mit der Wärbrogg pflegen wir eine partnerschaftliche und sehr angenehme Zusammenarbeit.» Sie ist beeindruckt vom breiten Spektrum an Tätigkeiten, die Menschen mit psychischer Beeinträchtigung in der Wärbrogg vorfinden. Und sie betont die Tagesstruktur als ein wichtiges Element der sozialen Wiedereingliederung.



Daniel Schmid,
Mitarbeiter der
Werkstatt Wärbrogg



Entlasten, Ermuntern und Zutrauen

Das Lindenfeld-Team ist an 365 Tagen rund um die Uhr im Einsatz. Nachts ist stets eine Person anwesend. Pflegedienstleistungen kann das Wohnheim nicht anbieten, daher nimmt es keine Pflegebedürftigen auf. Den Kern des Lindenfeld-Konzepts bildet das betreute Wohnen. Dazu zählt unter anderem auch die kontrollierte Medikamentenabgabe. «Die Medikamenteneinnahme ist oft ein Stressfaktor, von dem wir die Bewohner entlasten, bis sie selbst dazu wieder in der Lage sind», erklärt Zoe Indergand. Jeder Bewohner hat eine Bezugsperson. Bedürfnisse und Anregungen tauscht man regelmässig aus und sucht nach Lösungen. «Wir befragen unsere Bewohner und veranstalten dreimal im Jahr Versammlungen, wo es zum Austausch z. B.

rund ums Zusammenleben kommt. Ein Briefkasten steht immer für Anregungen zur Verfügung, und wir motivieren alle, sich zu beteiligen», sagt Zoe Indergand. Im Verantwortungsbereich von Zoe Indergand liegt es, mit dem Team für das Wohl der Bewohner zu sorgen, aber auch vertrauensvoll den Prozess für weitere Schritte in die Unabhängigkeit anzuregen und Entwicklungen anzustossen. Ihre Freizeit sollen die Bewohner möglichst selbstbestimmt gestalten, das Wohnheim bietet bewusst keine Ateliers oder Aktivitäten an. Alle, die hier leben, sind im Besitz eines Badges für das Haus. Wer die Nacht über wegbleibt, oder in die Ferien geht, meldet sich ab. Der Standort des Wohnheims ist gut angebunden an den öffentlichen Verkehr, daher werden die Bewohner zusätzlich ermuntert, den Tag in Eigenregie zu gestalten. Ab und zu wird ein Ausflug organisiert, ein Sommerfest oder Weihnachten gemeinsam gefeiert. Dazu laden die Bewohner Gäste ein, um ihr Umfeld zu pflegen. Daniel Schmid schätzt es, mit Kollegen aus dem Wohnheim in nahegelegenen Restaurants Kafi und Dessert zu geniessen. «Verlässt man das Zimmer, gibt es immer jemanden zum Reden, das gefällt mir», sagt er. Im Gemeinschaftsraum ist er ebenfalls anzutreffen, zum Beispiel wenn Fussball im TV läuft. Besonders freut ihn, dass er seinem grossen Hobby Feuerwerk nachgehen kann. Dafür hat er extern einen Kurs absolviert und jeweils am 1. August verwöhnt er die Bewohner mit dem Feuerwerkszauber. «Die Farbigkeit macht gute Laune», meint er.

Individuum und Gemeinschaft

Dass so viele unterschiedliche Männer hier gemeinsam einen Alltag leben, der derart gut funktioniert, ist für Zoe Indergand nicht selbstverständlich. «Wichtig ist, eine wohlwollende Atmosphäre zu schaffen. Wir sind nahe dran an den Menschen, das ist wichtig. Manchmal hilft auch eine Prise Humor, und es muss allen klar vermittelt werden, dass Regeln für ein angenehmes Zusammenleben gelten, die einzuhalten sind.» Sie spüre die Bemühungen der Bewohner und

des gesamten Teams, den Pflichten nachzukommen, und ein harmonisches Miteinander zu gestalten, damit sich das Befinden der Bewohner stetig verbessert. Unbestritten spielt auch die Zusammensetzung der Bewohner eine grosse Rolle. «Daher ist sorgfältig abzuklären, wer ins Wohnheim aufgenommen wird und welche Perspektiven wir schaffen», so Zoe Indergand. Daniel Schmid könnte sich irgendwann vorstellen, wieder selbstständig zu wohnen. Aber die Kollegen aus dem Lindenfeld und die gute Betreuung würden ihm fehlen, fügt er hinzu.



Informationen
und Kontakt.



Zoe Indergand, Leiterin
Justiz und Soziales, im
Gespräch mit Daniel
Schmid – ein Moment
des persönlichen
Austauschs im Alltag.



Simon Albrecht gibt zwei Schülerinnen einen Einblick ins nächste Rezept – Schritt für Schritt erklärt er, worauf es ankommt.

Wohnschule bei Brändi – Selbstständigkeit und Selbstwirksamkeit fördern

Interview mit Simon Albrecht, Leiter der Wohnschule bei Brändi

Simon Albrecht, was ist eine Wohnschule, was zeichnet jene von Brändi aus?

Simon Albrecht: Mit der Wohnschule verfolgen wir mehrere Ziele. Wir möchten die Selbstständigkeit beeinträchtigter Personen erweitern, bestehende Ressourcen stärken, die Interessierten sollen Neues kennen lernen, um so am Ende für sich die geeignete Wohnform zu finden.

Wen sprechen Sie mit diesem Angebot an?

Es sind Erwachsene mit kognitiver Beeinträchtigung, Menschen mit Autismus-Spektrum oder einer Hirnverletzung. Wir stellen fest, dass das Angebot vermehrt auch von psychisch beeinträchtigten Personen nachgefragt wird. Wesentlich ist, dass Interessierte motiviert sind, um etwas zu verändern.

Seit wann gibt es die Wohnschule von Brändi?

Bereits vor rund 20 Jahren gab es erste Bemühungen, weil das Bedürfnis nach selbstständigem Wohnen gross war. Ein erstes Konzept wurde erstellt, das einerseits einen theoretischen Unterrichtsteil umfasst, sowie einen praktischen, individualisierten Teil, das sogenannte Wohntraining. Wir unterscheiden zwischen einem Angebot für Interne, also Menschen, die bei Brändi leben, sowie seit 2017 für Externe, die noch bei Angehörigen oder bereits selbstständig wohnen. Teilnehmende, die in der Wärbrogg arbeiten, besuchten unsere Weiterbildung schon erfolgreich. Für das interne wie für das externe Angebot bestehen jeweils zehn Plätze, die aktuell ausgebucht sind.

Wie wird unterrichtet?

Die Wohnschule ist eine zweijährige Weiterbildung. Die Teilnehmenden besuchen wöchentlich jeweils einen halben Tag den Unterricht ausserhalb ihres

Wohnsettings, und einen halben Tag das Wohntraining. Ich unterrichte die Gruppe in verschiedenen, den Alltag betreffenden Themen, die jeweils während zwei Monaten behandelt werden. Diese Module beinhalten Themen wie Haushalt, Freizeit, aber auch soziales Zusammenleben. Wir bieten einen Rahmen für gruppendynamische Prozesse und ermöglichen den Austausch in unterschiedlichen Sozialformen. Im Wohntraining sind Fachpersonen, insbesondere Sozialpädagog:innen, gefragt. Sie unterstützen die Teilnehmenden individuell in ihrer Wohnsituation vor Ort, klären praktische Dinge, geben Inputs. Ein wiederkehrendes Thema ist z. B. das Aufräumen und Ordnung halten im Zimmer. Hier loten Fachperson und Teilnehmer:in aus, was konkret hilfreich und praktikabel ist, und erarbeiten ein System.

Wie gehen Sie bei Externen vor?

Der thematische Unterrichtsteil bleibt bestehen. Allerdings integrieren wir den praktischen Teil in einen gesamten Unterrichtstag, machen Ausflüge, die die Teilnehmenden bestärken, oder machen z. B. eine Menüplanung inklusive Einkauf usw. Bei den Externen versuchen wir auch, Angehörige miteinzubeziehen. Ob intern oder extern: Ziel ist, auch in der Gruppe voneinander zu lernen und (sozial) zu profitieren.

Bauen Unterricht und Wohntraining aufeinander auf?

Natürlich erfolgen Absprachen. Wir geben den Wohnschüler:innen Unterlagen ab, die mit den Fachpersonen im Wohntraining noch vertieft oder Fragen geklärt werden können. Da im Wohntraining stark auf die individuelle Situation der Teilnehmenden eingegangen wird, erfolgen die Schwerpunkte unabhängig und personenbezogen.



Was sind besondere Hürden für beeinträchtigte Menschen im (Wohn-)Alltag?

Insbesondere die persönliche finanzielle Situation, die diese Menschen kaum selbst bewältigen können, wird bei fast allen fremdverwaltet durch Beistände, Angehörige usw. Eine weitere Knacknuss ist die häufige Lese- und Schreibschwäche, gerade auch im Umgang mit Informationen und Medien ein wichtiges Thema. Durch die Digitalisierung lässt sich aber auch das eine oder andere auffangen. Dennoch sind wir gerade im Unterricht darum bemüht, aufs Lesen und Schreiben einzugehen. Und schliesslich: Selbstorganisation. Wer allein lebt, soll Kontakte aufbauen und pflegen können, um Vereinsamung vorzubeugen. Ein Thema, dem wir durch Gruppenarbeiten Rechnung tragen, und bei dem wir die Teilnehmenden im positiven Sozialverhalten ermuntern.

Wie unterstützen Sie konkret, welche Hilfsmittel nutzen Sie?

Gemeinsam mit den Teilnehmenden legen wir meist zwei erreichbare Ziele fest. Die Ziele sind individuell ausgerichtet und manchmal losgelöst von den Unterrichtsthemen. Da die Weiterbildung zwei Jahre dauert, stossen wir dadurch Prozesse an, die eine Veränderung ermöglichen. Das wiederum bestärkt die Selbstwirksamkeit, das Selbstvertrauen. Wichtig ist, sich darauf einzulassen. Vereinzelt stellen wir fest, dass jemand über- oder unterfordert ist. Dann ist es angezeigt, die Weiterbildung abzubrechen.

Wie wird die Wohnschule finanziert?

Bis 2020/2021 hat Brändi das Angebot selbst getragen. Um mehr Planungssicherheit zu erlangen, wollten wir die Wohnschule auf eine solide Basis stellen und legten dem Kanton Luzern unser Konzept vor. Damit vermochten wir zu überzeugen, sodass uns der Kanton im Rahmen der Leistungsvereinbarungen seit 2023 finanziell unterstützt. Interne besuchen unser Angebot kostenlos, Externe bezahlen für ein Jahr 500 Franken, für die gesamte Ausbildung also 1'000 Franken.

Was bewährt sich besonders in Ihrem Angebot?

Die Wohnschule ist ein zweijähriges Weiterbildungsangebot, das prozessorientiert angelegt ist, und Motivation und Ausdauer verlangt. Allein diese Ausgangslage macht die Teilnehmenden stolz. Unser

Konzept überzeugt, weil der Unterricht losgelöst vom Wohnsetting stattfindet. Wie andere, die eine Weiterbildung absolvieren, haben die Teilnehmenden der Wohnschule einen Weg und Ziele. Die zehn thematischen Module decken vieles aus dem Alltag ab: von Ernährung über Gesundheit, Freizeit gestalten bis hin zum sozialen Verhalten.

Gibt es Dinge, die sich verbessern lassen?

Wir bemühen uns, das Konzept stets zu aktualisieren und à jour zu halten. Stagnation ist auf jeden Fall zu verhindern. Als Leiter verantworte ich das Angebot nun seit 18 Jahren, da sind neue Ideen und frische Inputs jederzeit willkommen. Und darauf fokussieren wir. Mit dem neuen Angebot der ambulanten Fachleistungen – abrufbare Unterstützung durch eine Fachperson bei alleinlebenden Personen – entsprechen wir ei-

nem bestehenden Bedürfnis. Eines unserer Ziele ist daher, dieses Angebot noch stärker zu verankern.

Was überzeugt Sie persönlich am Konzept Wohnschule?

Es sind die vielen Lernfelder, die sich eröffnen, wenn wir in der Gruppe lernen und Erfahrungen sammeln. Ich plädiere ausserdem für eine Fehlerkultur, auf Rücksichtnahme, das soziale Gefüge im Blick behaltend. Am Wohntraining beeindruckt mich, dass genug Zeit für Vertiefung verfügbar ist, und an Themen praktisch gearbeitet werden kann.



Informationen
und Kontakt.

Ein Tag im Leben von Pedro Mendes

8 Uhr

wecken via Handywecker, aufstehen. Alleine frühstücken, sich vorbereiten, anziehen und losgehen Richtung Bahnhof

8.50 Uhr

Ankunft am Bahnhof Luzern.
Zu Fuss in die Wärbrogg

9.30 Uhr

in Luzern am Alpenquai ankommen, Arbeitsbeginn im Restaurant. Mittagessen, Getränke, Tische vorbereiten usw.

11.00 – 11.30 Uhr

Mittagessen in der Wärbrogg

15 Uhr

Arbeitsende, Rückfahrt nach Horw mit dem Zug

15.30 Uhr bis 18/18.30 Uhr

Sich ausruhen, im Zimmer sein, bei Kochdienst das Abendessen vorbereiten

18/18.30 Uhr

gemeinsames Nachtessen aller Bewohnenden (oder am MO: Fussballtraining, am MI: Capoeira). Hat man das Ämtli Küchendienst, wird aufgeräumt gemeinsam mit der Betreuerin.

Bis 22 Uhr

Lernen für die schriftliche Autoprüfung, an Trainingsabenden (Fussball, Capoeira) lernt Pedro jeweils von 22 bis ca. 23 Uhr. Er isst an diesen Tagen alleine nach dem Training etwas, was er eingekauft hat, aus dem Kühlschrank.

23.30 Uhr bis 8 Uhr

Nachtruhe

Einblick in eine Wohngemeinschaft

Der 18-jährige Pedro Mendes macht eine zweijährige Ausbildung (PrA Insos Restaurationsfachmann) bei der Wärbrogg. Seit Kurzem lebt er in Horw in einer Wohngemeinschaft. Davor war er in Kriens im Wohnheim Brändi zuhause, mit intensiverer Betreuung.

Weil Pedro seinen Tagesablauf bereits gestaltet und ohne Medikamente bewältigt, schlug man ihm vor, eine selbstständigere Wohnform ausserhalb des Wohnheims Brändi auszuprobieren. So zog Pedro Mendes um in eine WG. In der sechsten Etage des Wohnblocks teilt er sich mit drei weiteren Personen eine Wohnung. Jede Person hat ein eigenes Zimmer, jeweils zu zweit teilen sie sich eine Nasszelle und einen Balkon, die Küche wird gemeinschaftlich genutzt.

Selbstständigkeit und Alltagsbegleitung

An seinem Zimmer gefällt ihm besonders der Balkon. Einen eigenen kleinen Kühlschrank fände Pedro Mendes praktisch. Sporadisch wirft eine Betreuungsperson einen Kontrollblick in die Zimmer. Abends essen die fünf Bewohnenden gemeinsam, die Betreuerin bleibt bis 22 Uhr. Im Wechsel wird gekocht, auf Wunsch unterstützt von der Betreuerin. Da alle berufstätig sind, essen sie mittags auswärts. Jede Person hat ein Ämtli, das jeweils bis Donnerstag erledigt wird. Beim Kochen

und Putzen ist Pedro dankbar für die Inputs der Betreuerin. Den Einkauf fürs Abendessen erledigt er selbstständig in Absprache mit seiner Betreuerin.

Freizeit und Wochenende

Pedro Mendes spielt Fussball beim FC Kickers (Special Kickers Luzern) und übt sich in Capoeira, einer afro-brasilianischen Kampfkunst. Beim Sport fällt Wäsche an und gewaschen wird selbst in der WG. Im Untergeschoss steht den Bewohnenden des gesamten Wohnblocks ein Raum mit Waschmaschine zur Verfügung. Die Betreuerin unterstützt ihn vor allem beim Einstellen des Waschgrads. Für die Wochenenden sind eigene Ideen gefragt, die in der Gruppe gesammelt, mit der Betreuung besprochen und umgesetzt werden. Pedro Mendes mag Kinobesuche. Auch die Aufenthaltsräume und Spiele im Brändi Kriens nutzt er ab und zu. Es gefällt ihm in der WG mit mehr Selbstständigkeit und Verantwortung. In Kombination mit seiner Lehrstelle bei der Wärbrogg sei das sehr gut für ihn und gebe ihm einen Alltagsrhythmus.



Endlich mal ein wenig «umeginöffle» – Vom Stolz, vieles selbst geschafft zu haben

Margrith Kurmann blickt trotz Krisen und schwierigen Zeiten zuversichtlich nach vorne. Sie ist dankbar, dass sie seit 2018 bei der Wärbrogg in der Werkstatt und Reinigung tätig sein kann. Inzwischen freut sie sich mit neuen Zielen auf ihre Pensionierung, die sie für 2027 plant.

Aufgewachsen auf einem Bauernhof bei Schüpfheim, ist Margrith Kurmann sich seit der Kindheit gewohnt mitanzupacken. «Wir hatten nicht viel, und trotzdem waren wir glücklich», erzählt sie. Ihre vier Geschwister und sie seien von den Eltern immer wertgeschätzt worden, das habe sie geprägt und es aufgewogen, dass nie viel Geld dagewesen sei. Nach acht Schuljahren machte Margrith Kurmann ein Haushaltslehjahr und arbeitete in verschiedenen Familien. Sie betreute die Kinder, führte den Haushalt und unterstützte die Unternehmerfamilien auch im Betrieb, zum Beispiel in der Produktion, was sie gerne tat. Später arbeitete sie in Restaurants, Lebensmittelgeschäften und im Versandhaus. Obwohl sie immer arbeitete liessen die knappen finanziellen Mittel in der spärlichen Freizeit nicht viel zu. Aber Margrith hat stets versucht, das Beste daraus zu machen. Stolz blickt sie zurück: «Ich habe es immer irgendwie selbst geschafft.» Als alleinerziehende Mutter mit wenig Einkommen war das herausfordernd, und Margrith kämpfte immer wieder mit ihrem Selbstvertrauen. Bis sie eine Stelle an der Heilpädagogischen Sonderschule in Schüpfheim Sunnebüel fand. In der dortigen Leiterin traf sie auf eine Vertrauensperson, der sie bis heute dankbar ist. «Sie hat mir etwas zugetraut. Ich durfte und konnte Verantwortung übernehmen in der Hauswirtschaft. Es waren grossartige 15 Jahre.» Ein schwerer Unfall bremste sie allerdings aus, sie konnte ihrer Tätigkeit nicht mehr nachgehen.

Die Grosszügigkeit der Wärbrogg

Eine Bekannte wies sie schliesslich unter anderem auf die Wärbrogg hin. Margrith Kurmann bewarb sich und stieg mit 50 Prozent ein. «Ich freue mich, hier zu sein. Und ich liebe meine Arbeit, ob in der Werkstatt oder beim Reinigen der Räume», sagt sie. Hier hat sie eine Tagesstruktur, die ihr Halt gibt. Sie kommt mit dem Zug aus Schüpfheim nach Luzern und geniesst es, im öV unterwegs zu sein. Und sie schätzt die Gespräche, den Austausch mit den Arbeitskolleg:innen. Allerdings war ihr die Du-Kultur etwas fremd, wie sie sagt. Sie sei sich etwas hier-

«Heute wird so vieles als selbstverständlich erachtet. Das ist es nicht. Wir sollten etwas dankbarer sein.»

Margrith Kurmann

archischere Strukturen gewohnt, das habe auch seine Vorteile. Über die Grosszügigkeit der Wärbrogg staunt sie stets von Neuem. «Dass es hier ein Znüni gibt, man einen Ausflug macht und anderes, das finde ich alles nicht selbstverständlich, und ich schätze es enorm.»

Blockaden lösen und Ballast abwerfen

Inzwischen arbeitet sie 40 Prozent und bereitet sich langsam auf ihre Pensionierung vor. «Meine Tochter, zu der ich ein enges Verhältnis habe, ist inzwischen selbstständig, verdient gut, und so kann ich etwas für mich ansparen.» Sie freue sich, bald etwas mehr Zeit für sich zu haben. Gerne würde sie auch zum Beispiel wieder Kinderhütendienste übernehmen. Noch wohnt ihre Tochter aber bei ihr in Schüpfheim. Velofahren möchte sie unbedingt wieder mehr, raus in die Natur. Gerne auch in der Umgebung. Jeden Mittwochvormittag zum Schwimmen ins Freibad in Schüpfheim. Vielleicht mal zum Baden nach Leukerbad, überhaupt zwischendurch mal ins Wallis fahren, das GA nutzen. Wandern auf der Rigi. Alles

kleine Freuden, die sie sich heute gönnt. Das musste sie erst lernen. «Da mich private Krisen, Konflikte, schwierige Beziehungen an den Rand meiner Kräfte brachten, und ich noch schwer an Corona erkrankte, musste ich lernen, meinem Körper und meiner Seele Gutes zu tun. Ich tanke in der Natur auf. Manchmal setze ich mich einfach irgendwo hin im Sörenberg, trinke einen Kaffee, schaue umher – einfach «Umeginöffle», schmunzelt sie. Geschafft hat sie das unter anderem auch dadurch, dass sie sich bei einem Psychologen Hilfe holte. Das hat viele Blockaden gelöst und neue Freiheiten geschaffen. (Seelischen) Ballast abwerfen war nötig und selbst ihre Ernährung hat sie seit Corona umgestellt. Sie kocht mit Distelöl (gut gegen Cholesterin!), meidet Zucker und gönnt sich gerne ein Luzerner Chügelipastetli, nach Rezept ihrer Mutter. Überhaupt steht sie gerne in der Küche. Vollkorn- und Sojaprodukte, Haferflocken, Früchte und Wasser, Rahmschnitzel oder Spaghetti stehen auf ihrem Menüplan, und sie fühlt sich gut damit. Falls möglich, würde sie gerne wieder einmal ins Südtirol reisen. «Ja, da sind auch Berge. Aber auch andere Menschen, da ist es mir wohl», sagt sie selbstbewusst und selbstbestimmt.



Kurzmitteilungen aus der Wärchbrogg

Folgende neue Fachpersonen durften wir in der Wärchbrogg begrüssen:



Andrea Weber
Dipl. Arbeitsagogin
IfA / Gruppenleiterin



Andrea Hofstetter
Sachbearbeiterin
Finanzen /
Administration



Sandro Bissig
Fachperson
Service Bistro ZHB

Allen Fachpersonen wünschen wir bei ihrer neuen Aufgabe viel Erfüllung und Freude!

Dienstjubiläen

10 Jahre

Seit zehn Jahren bringt **Daniela Camenzind** ihre Vielseitigkeit in verschiedenen Bereichen der Wärchbrogg ein – sei es in der Küche, im Bistro, in der Produktion oder der Hauswirtschaft. In ihrem Mitwirken zeigt sie grosses Engagement und findet sich in jedem Team zurecht. Ihre Offenheit und Einsatzfreude machen sie zu einer wertvollen Kollegin.

Neuer Lastwagen mit frischer Beschriftung – ein herzliches Dankeschön für die Spenden!

Unser neuer Lastwagen steht seit Juni im Einsatz – mit frischer Beschriftung versehen und mit umweltfreundlichem Elektroantrieb. Diese notwendige Investition konnten wir dank grosszügiger Spenden realisieren. Dafür sagen wir allen Unterstützer:innen ein herzliches Dankeschön!

Sivarajah Sivapackiam ist seit zehn Jahren Teil der Werkstatt der Wärchbrogg. Mit grosser Sorgfalt übernimmt er Aufgaben wie das Schreddern, Etikettieren, Falten und Verpacken. Besonders gerne widmet er sich Arbeiten, die Konzentration und Genauigkeit erfordern. Wir schätzen seine ruhige, hilfsbereite Art, seine Offenheit und seine Treue zum Betrieb sehr.

Unsere **Kristina Lauc** feiert ihr 10-jähriges Jubiläum bei uns. Sie hat viele Veränderungen erlebt und diese stets engagiert mitgetragen. Besonders das Markt Team Alpenquai möchte diese Gelegenheit nutzen, um ihr herzlich Danke zu sagen! Mit ihrem Organisationstalent, ihrer kreativen Ader und ihrer beeindruckenden Vielseitigkeit ist sie aus unserem Team nicht mehr wegzudenken. Ganz gleich, welches Problem auftaucht – sie hat immer eine Lösung parat und bleibt dabei stets freundlich, hilfsbereit und professionell. Nicht selten trifft man Kristina mit dem Werkzeugkoffer hantierend an oder beim Erstellen schöner Geschenkkörbe und Taschen. Besonders ihr feines Gespür im Umgang mit Menschen wird von Kundschaft und Mitarbeitenden sehr geschätzt. Wir freuen uns, noch viele gemeinsame Jahre mit ihr verbringen zu dürfen und sind dankbar für ihren unermüdlichen Einsatz und ihr grosses Herz. Liebe Kristina, schön, dass du bei uns bist!

15 Jahre

Mit ruhiger Hand und grosser Verlässlichkeit zählt, verpackt und kontrolliert **Supakari Nalliah** Produkte in der Werkstatt der Wärchbrogg. In den letzten Jahren hat sie sich stetig weiterentwickelt und neue Arbeitsschritte erfolgreich erlernt, etwa bei der Swatch-Produktion oder der Fastenaktion. Ihre Ruhe, Freundlichkeit und Lernbereitschaft machen sie zu einer verlässlichen Kollegin, die unser Team nachhaltig bereichert.

Seit 15 Jahren bereichert **Maria Grazia Melis** die Gruppe See in der Werkstatt. Mit Ausdauer und viel Sorgfalt führt sie diverse Kommissionierungsaufträge aus. Sie denkt mit und lernt gerne Neues dazu.

Egal ob bei internen Kursen und Gruppenaktivitäten: Maria Grazia bringt sich mit viel Hingabe ins Team ein und ist in der gesamten Werkstatt sehr beliebt. Sie zögert auch nicht, vor der gesamten Wärchbrogg-Belegschaft das Jahresmotto ihrer Gruppe zu präsentieren. Ihre Lebenserfahrung und ihr Humor machen sie zu einer Kollegin, die man einfach gern um sich hat.

Christof Stocker ist fester Bestandteil der Kleingruppe Rigi der Werkstatt. Mit viel Genauigkeit bringt er sich in die unterschiedlichsten Arbeitsaufträge ein – sei es beim Etikettieren, Falten oder Verpacken. Christof begegnet seinem Arbeitsumfeld mit viel Offenheit, Ehrlichkeit und Fingerspitzengefühl. Seine humorvolle, manchmal auch nachdenkliche Art bereichert das Team sehr.

20 Jahre

Kurz vor ihrem wohlverdienten Ruhestand feiern wir mit **Ruth Koller** ihr 20-jähriges Jubiläum. Seit zwei Jahrzehnten begleitet sie die Mitarbeitenden der Kleingruppe in der Werkstatt mit viel Feingefühl und fundierter Fachkompetenz. Ruth gestaltet Prozesse mit, fördert Teamkultur und lebt eine Arbeitsweise, die von Herzblut, Weitblick und lösungsorientiertem Denken geprägt ist. Wir danken ihr herzlich für das grosse Engagement während den letzten 20 Jahren und freuen uns sehr auf die verbleibenden gemeinsamen Monate bis zu ihrem Austritt Ende 2025.

30 Jahre

Seit 30 Jahren arbeitet **Sabine Laczko** in der Gruppe Pilatus unserer Werkstatt. Sie ist eine fleissige und zuverlässige Mitarbeiterin. Wir schätzen ihre Vielseitigkeit und können Sabine bei allen Arbeiten einsetzen. Ihre Leitung ist konstant und sie arbeitet stets genau und sorgfältig. Wir sind dankbar, Sabine in unserem Team zu haben.



Spannender Besuch bei Stöckli Ski mit dem Freundeskreis



Gemeinsam mit dem Freundeskreis durften wir die Firma Stöckli Ski besuchen und spannende Einblicke in die Herstellung der hochwertigen Schweizer Ski gewinnen. Besonders eindrücklich: Der Rennski von Marco Odermatt ist um einiges länger als Norbert Bucheli gross ist! Ein herzliches Dankeschön an Stöckli für die interessante Führung und die angenehme Gastfreundschaft – ein gelungener Ausflug mit vielen tollen Eindrücken!

Arbeiten in einem geschützten Umfeld – werde Teil unseres Teams!

Wir bieten Menschen mit Beeinträchtigung einen sicheren und sinnvollen Arbeitsplatz. Was dich bei uns erwartet:

- * Ein strukturierter Arbeitsalltag
- * Wertschätzender Umgang
- * Begleitung und Unterstützung



Neugierig?
Schau dir unsere neuen Videos an!



Freiwilligenarbeit

«Ich wollte einfach etwas Sinnvolles tun – und bin geblieben.»

So erzählen viele unserer Freiwilligen von ihrem ersten Einsatz. In unserem Restaurant und Markt geht es nicht nur um Kaffee oder Produkte – sondern um echte Begegnungen. Ob du im Service mitanpackst, beim Verkauf hilfst oder einfach da bist – deine Zeit schenkt anderen neue Chancen. Und dir selbst vielleicht auch.



Mehr Infos zur
Freiwilligenarbeit.

Mein Favorit!

Für Denise Mercier vom Markt Alpenquai ist die FCL-Pasta mehr als nur ein Produkt – sie ist ein Glücksbringer vor jedem Spiel.



Direkt hier im
Online-Shop bestellen.

Gutscheine von der Wärchbrogg – eine gute Sache



Unterstütze die Wärchbrogg und verschenke Wertgutscheine an deine Freunde, zum Geburtstag, zum Jubiläum oder einfach um eine Freude zu bereiten. Schlemmen oder Einkaufen: Einen Wertgutschein von der Wärchbrogg verschenken ist immer eine gute Sache. Einlösbar sind die Gutscheine im Restaurant Wärchbrogg, in unserem Bistro Vögeligärtli und in unseren Märkten am Alpenquai 4 und an der Baselstrasse in Luzern.



Direkt online
bestellen.



Einmal FCL,

immer FCL –

seit über 30 Jahren!

Denise Mercier



«Da arbeiten erkennbar
Menschen, auch von
Hand – das ist toll!»

Brigitta Würsch,
Hochschule Luzern, Zentrum für
Lernen, Lehren und Forschen

Pausensäckli, die niemand missen möchte

Das Zentrum für Lernen, Lehren und Forschen (ZLLF) der Hochschule Luzern (HSLU) liegt in unmittelbarer Nachbarschaft der Wärchbrogg. Seit rund fünf Jahren bezieht es für seine vorwiegend internen Weiterbildungsbesuchenden Pausensäckli der Wärchbrogg. Ein bislang einmaliges Projekt und für Auftraggeber wie Auftragnehmer ein Glücksfall.



Schritt für Schritt zum
Pausensäckli – jetzt anschauen.

Brigitta Würsch organisiert von Seiten der Hochschule jeweils pro Semester die Pausensäckli. Befüllt ist das Säckli aus Papier mit einer Halbliter-Petflasche Wasser, einem Apfel (alternativ saisonale Frucht), einem Schoggistängeli und einem Brötchen. «Besonders gut kommen Schoggi und Brötchen an», schmunzelt Brigitta Würsch. Jeweils zu Beginn eines Kurses erhalten die Teilnehmer:innen dieses Säckli, das als Wertschätzung gedacht und wahrgenommen wird. «Das Tolle an der Zusammenarbeit mit der Wärchbrogg ist: Wir können uns darauf verlassen – die Säckli kommen, und zwar immer!»

Lohnendes Engagement

Nadia Laouini, Leiterin des Marktes am Alpenquai, freut sich über diesen speziellen Auftrag. «Damit alles reibungslos klappt, sind bis zu fünf unserer Mitarbeitenden daran beteiligt», sagt sie. Die ganze Logistik erfordert eine entsprechende Planung, attraktive Arbeiten für die Mitarbeitenden inklusive:

das Stempeln der Papiersäcklein mit dem grossen Wärchbrogg-Logo, das Sichten der schriftlichen Aufträge, das richtige Erfassen und Ablegen in einem Ordner, das rechtzeitige Aufgeben der vollständigen Bestellung, die Bestellung bearbeiten, das Rüsten der Inhalte und die Organisation mit der internen Citylogistik sowie die Auslieferung. Die Säckli sollen jeweils pünktlich um 8.30 Uhr im jeweiligen Kursraum in Luzern stehen. Geliefert werden sie an bis zu 32 Kurstagen pro Jahr. «Das sind zwischen 300 und 360 Pausensäckli jährlich», sagt Brigitta Würsch. Auch samstags finden Kurse statt und auf die Wärchbrogg ist Verlass. Dass die Kursteilnehmenden mit Freude bis anhin auf diesen Willkommensgruss reagieren, bestätigt das Engagement der HSLU wie auch der Wärchbrogg. «Als kürzlich eine Kursteilnehmerin um 8.30 Uhr rief: «Die Pausensäckli fehlen noch, wo sind sie?», da war klar, dass sie geschätzt oder eben vermisst werden», fügt Brigitta Würsch hinzu. Für einmal trafen die Säckli ein

klein wenig später ein. Das könne vorkommen, weil die Raumplanung sich manchmal verschiebe, und die anliefernde Person dann nicht wisse, wohin sie alles bringen müsse, sagt Brigitta Würsch. Im Haus seien dann aber jeweils Kursleiter, Administrationsmitarbeitende und der Mitarbeiter der Wärchbrogg auf der Suche nacheinander. «Man findet sich dann immer irgendwo», sagt die Auftraggeberin.

Überzeugendes Angebot

Brigitta Würsch lobt auch die Qualität der angelieferten Ware. Ausserdem betont sie, dass es im Sinne der HSLU sei, eine soziale Institution zu unterstützen und begeistert ist sie ebenfalls von den Anlieferungen per Cargovelo. «Bei Wind und Wetter, im Sommer und im Winter, kommt alles immer trocken bei uns an, das ist eine Leistung!», sagt sie anerkennend. An der Wärchbrogg schätzt sie vor allem die Flexibilität und dass immer eine Ansprechperson verfügbar ist. Das sei entlastend und eine grosse Unterstützung.

Diese Vorteile hat eine Gönnerschaft im Freundeskreis

Wenn Du Dich jetzt dazu entscheidest, Gönner oder Gönnerin zu werden, profitierst Du von einem **vergünstigten Abendessen am Donnerstag, 13. November 2025**, in unserem Restaurant: Unsere Küchencrew zaubert **exklusiv für den Freundeskreis ein besonderes Dreigang-Menü** für nur CHF43.- (Vegi CHF 38.-). Eine kleine Auswahl der angebotenen Köstlichkeiten: Lachsforelle, Innerschweizer Kalb, Quarkpizokel und Schokoladenmousse. Oder möchtest Du gerne hautnah miterleben, wie unsere Mitarbeitenden die vielen Chlaussack-Bestellungen im November bewältigen? Du darfst gerne dabei mithelfen!

Als Gönner:innen erhältst Du für beide Anlässe eine persönliche Einladung.



Mitglied werden? Dann direkt scannen und anmelden.



Unsere Mitarbeiter Leon Bachmann und Christoph Hahn bei der Chlaussack Produktion

Was für ein Wochenende – ein voller Erfolg!

Die Genuss-Tage in Nottwil zum 175 Jahr-Jubiläum der LUKB sind vorbei und wir sind einfach nur begeistert. Als Standbetreiber durften wir zwei Tage lang Teil dieses grossartigen Events sein – und es hätte wirklich nicht besser laufen können! Die Stimmung war fantastisch, das Wetter hat perfekt mitgespielt und die Besucherzahlen haben alle Erwartungen übertroffen. Über 5'000 gut gelaunte Gäste, mehr als 30 regionale Genuss-Stände – und die Wärchbrogg mittendrin.

Es gab unzählige schöne Begegnungen, tolle Gespräche mit neugierigen und interessierten Besuchern, viele neue Kontakte und einfach ein rundum gelungenes Miteinander. Im Angebot hatten wir unseren «Wärchbrogg-Börger». Die regionalen Zutaten, das fluffige Brötchen mit unserem eingebrannten Wärchbrogg-Logo und vor allem das auf den Punkt gegarte Rindfleisch haben die Besucher überzeugt. Nicht wenige sahen wir sogar mehrmals an unserem Stand anstehen.



Ein riesiges Kompliment an das Organisationskomitee. Die Location war top und die Organisation absolut professionell. Danke an alle, die vorbeigeschaut haben – ihr habt diese Tage für uns unvergesslich gemacht. Und herzliche Gratulation der LUKB zu diesem tollen Jubiläum.

Robin Käch & das «Wärchbrogg-Nottu-Eventteam»



Mit der Kundenkarte profitieren!



Mit jedem Einkauf sammelst du Punkte! Pro CHF 1.00 Umsatz bekommst du 1 Punkt. Wenn du 300 Punkte erreicht hast, bekommst du CHF 10.00 auf deiner Kundenkarte gutgeschrieben. Abgerechnet wird jeweils Ende Quartal. Bei deinem nächsten Einkauf kann der Betrag abgezogen werden.

Wo gibt's die Kundenkarte?

Natürlich in unseren Wärbrogg-Märkten. Einfach vorbeigehen, Karte beantragen und einkaufen!

Markt Wärbrogg Alpenquai

Alpenquai 4
6005 Luzern

Öffnungszeiten

Montag – Freitag:
9.00 – 18.30 Uhr
Samstag:
8.30 – 15.00 Uhr

Markt Wärbrogg Baselstrasse

Baselstrasse 47
6003 Luzern

Öffnungszeiten

Montag – Freitag:
7.30 – 17.00 Uhr
Samstag:
7.30 – 15.00 Uhr



Oder ganz einfach online bestellen.



✱ Ein Beitrag von Samuel M., Mitarbeiter Wärchbrogg

Zukunft beginnt hier – unsere neuen Lernenden in der Gastronomie, im Detailhandel und in der Werkstatt

Glückwunsch zur bestandenen Abschlussprüfung!

Wir gratulieren unseren Lernenden herzlich zur erfolgreichen Abschlussprüfung und sind stolz auf ihre grossartigen Leistungen. Für die Zukunft wünschen wir ihnen weiterhin viel Erfolg, Freude und Erfüllung in ihrem Berufsleben. Mögen sie stets mit Begeisterung und Neugier ihre beruflichen Ziele verfolgen und neue Herausforderungen mit Mut und Zuversicht angehen. Alles Gute für den weiteren Weg!



Unsere Lernenden bringen frischen Wind in den Arbeitsalltag. Mit Neugier, Engagement und vielen Fragen starten sie ihre Ausbildung bei uns – und wachsen täglich an neuen Aufgaben. Wir freuen uns, sie auf diesem Weg zu begleiten!

Erfolgreicher Partnerbetriebsanlass

Unser Partnerbetriebsanlass war ein voller Erfolg! Bei bestem Wetter und in angenehmer Atmosphäre durften wir zahlreiche Besucher:innen begrüßen. Spannende Einblicke, gute Gespräche und viele schöne Begegnungen prägten den Tag.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die dabei waren – wir freuen uns bereits auf das nächste Mal! Einige Impressionen finden Sie auf den folgenden Bildern – begleitet von Stimmen begeisterter Besucher:innen.



«Vor allem den direkten Austausch mit den verschiedenen Personen habe ich als sehr erfrischend und interessant empfunden. Man konnte die Freude und auch Stolz über die geleistete Arbeit spüren. Dadurch ist sicherlich ein noch tieferer Einblick gelungen – ich habe es genossen!»

«Wir waren sehr beeindruckt mit welcher Wertschätzung und Leidenschaft hier gearbeitet wird.»

«Bis anhin habe ich das Restaurant und den Laden gekannt. Hinter die Kulissen zu blicken war sehr wertvoll. Für mich war neu, dass es so viele Plätze für EBA (eidg. Berufsattest) gibt und in welchen Bereichen. Durch den Einblick kann ich künftig besser entscheiden, in welchen Fällen Würchbrogg der richtige Partner ist.»

«Besonders erfreut war ich, dass Fachpersonen und Mitarbeiter auf Augenhöhe miteinander gearbeitet haben. Die Freude an der Arbeit war spürbar.»



«Die Vielseitigkeit und die Angebote haben mich beeindruckt und ich habe einen wertvollen Einblick erhalten.»



«Die Vielseitigkeit der unterschiedlichen Posten hat das Ganze besonders gemacht. Das Degustieren und Einschätzen (Müsli, Teigwaren) war witzig, eine gute Auflockerung zu Beginn.»



10. Oktober 2025 – Tag der psychischen Gesundheit

Psychische Gesundheit geht uns alle an. Am heutigen Aktionstag wird weltweit darauf aufmerksam gemacht, wie wichtig seelisches Wohlbefinden ist – im Alltag, im Job, in der Schule und im Miteinander. Ein guter Anlass, offen über mentale Gesundheit zu sprechen und Hilfsangebote sichtbar zu machen.



Mehr Information für die Aktionen in der Stadt Luzern finden Sie hier.



«Ich freue mich jeden Sonntagabend auf die neue Arbeitswoche»

Seit Anfang Februar arbeiten Emilia Niederberger und Thomas Marxen bei der CONCORDIA. Warum das nicht nur für die beiden, sondern auch für die CONCORDIA die perfekte Lösung ist, erzählen uns Thomas Marxen und Beat Crescionini, Leiter Hausdienst bei der CONCORDIA, im Interview.

Vielleicht ist unser Personalverleih auch für Ihr Unternehmen eine sinnvolle Lösung?

Bei unserem Personalverleih sind die Mitarbeitenden weiterhin in einem geschützten Rahmen bei der Wärchbrogg angestellt, arbeiten aber für Ihr Unternehmen. Wir betreuen die Mitarbeitenden weiterhin und tauschen uns auch mit Ihnen regelmässig aus. Sie haben also keinen Mehraufwand und geben gleichzeitig Menschen die Chance, wieder im ersten Arbeitsmarkt Fuss zu fassen.

Neben der CONCORDIA nutzt auch ewl energie wasser luzern und Brack Alltron Logistik AG bereits unseren Personalverleih. Und wer weiss – vielleicht sind Sie ja das nächste Unternehmen? Zögern Sie nicht und melden Sie sich bei uns. Wir erzählen Ihnen gern mehr darüber.



Mehr Infos zum Personalverleih.

Thomas, du warst vorher bei der Wärchbrogg tätig, jetzt arbeitest du bei der CONCORDIA. Wie kam es dazu?

Thomas: Die CONCORDIA hat Mitarbeitende gesucht und so wurde ich gemeinsam mit weiteren Kolleg:innen aus dem Wärchbrogg-Team zu einem Probetag eingeladen. Für mich war sofort klar, dass ich hier arbeiten möchte.

Beat: Wir waren auf der Suche nach einem Ersatz für einen ehemaligen Mitarbeiter, der bei uns im geschützten Arbeitsverhältnis angestellt war. Das geschützte Arbeitsverhältnis sollte unbedingt beibehalten werden. Daher haben wir die Wärchbrogg für einen Personalverleih angefragt und den Schnuppertag organisiert. Die Wahl fiel auf Emilia und Thomas.

Du sprichst von Personalverleih. Also sind die beiden weiterhin bei der Wärchbrogg angestellt?

Beat: Richtig. Die Anstellung läuft über die Wärchbrogg. Aber die beiden gehen hier ihrer Arbeit nach und gehören für uns auch voll und ganz zum CONCORDIA-Team.

Dann arbeitest du nun also im 1. Arbeitsmarkt, Thomas.

Thomas: Ja, und es macht mir grosse Freude. Die Menschen hier sind sehr nett, man grüsst sich und lacht miteinander. Es ist ein familiäres Team. Ich arbeite gern hier und freue mich jeden Sonntagabend auf die neue Arbeitswoche. Und auch die Zusammenarbeit mit Beat ist super. Durch meine Arbeit bei der CONCORDIA habe ich meinen Humor wiedergefunden und Selbstvertrauen gewonnen.

Beat: Das Lob von Thomas kann ich nur zurückgeben. Für uns ist er ein 6er im Lotto. Er kommt mit einem Lächeln zur Arbeit, ist zu allen freundlich. Und er sieht, welche Aufgaben gerade anstehen.

Was für Aufgaben stehen denn jeweils an?

Thomas: Ich kontrolliere unter anderem die Sitzungszimmer, räume Gläser weg, entsorge Karton und Altpapier, leere Aschenbecher und sammle Altpapier ein.



Beat: Thomas und Emilia sind nicht nur am Hauptsitz, sondern auch an den anderen Standorten in Luzern tätig. Durch ihren Einsatz konnten wir sogar externe Verträge auflösen. Denn die beiden übernehmen zum Beispiel auch Gartenarbeiten oder helfen bei Umzügen.

Und wie funktioniert der Austausch mit der Wärchbrogg?

Thomas: Wir tauschen uns etwa einmal im Monat aus und ich darf jederzeit bei der Wärchbrogg anrufen, wenn ich Fragen habe. Diese Unterstützung schätze ich sehr. Und ich bin auch weiterhin an den Teamevents der Wärchbrogg dabei, was ich schön finde.

Das klingt nach der perfekten Lösung für euch beide.

Beat: Definitiv. Ich kann jedem Unternehmen nur dazu raten. Der Personalverleih der Wärchbrogg ist ein Topangebot, das den Menschen eine zweite Chance gibt. Thomas und Emilia stehen ihren Arbeitskolleg:innen in nichts nach. Das zeigt, wie wichtig es ist, vorwärtszuschauen. Also: Danke für deine wertvolle Arbeit, Thomas.

Thomas: Das mache ich sehr gern. Du weisst ja, was ich zu dir gesagt habe: Du wirst mich nicht mehr los!

Bei Nadia Helfenstein laufen die Fäden zusammen, wenn in der Wärchbrogg neues Fachpersonal rekrutiert wird. Privat ist die Leiterin Personaladministration ein Fan von allem, was spricht und klingt. In der Freizeit macht sie Aufträge als «voice actress» für Erklärvideos und Werbespots oder besucht Metal-Konzerte und Musicals.



Metal und Musicals

Wenn es nicht nur Leseratten gäbe, sondern auch Hörmäuse, dann wäre Nadia Helfenstein definitiv eine Hörmaus. Lesen sei gar nicht ihr Ding, lacht sie. «Ich habe in meinem Leben kaum eine Handvoll Bücher gelesen. Ich finde Lesen langweilig.» Aber wenn etwas klingt, dann ist sie ganz Ohr. Musik, Podcasts, Diskussionen und Talks im Fernsehen und auf YouTube, das ist ihr Ding. Gerne verfolgt sie gesellschaftliche, historische und politische Themen oder geniesst es, wenn Politiker:innen in Gesprächsrunden ihre schlagenden Argumente gut formulieren können – oder je nachdem auch nichtssagend darum herum schwurbeln.

Soziales Umfeld

Nadia Helfenstein ist selbst eine aufmerksame Kommunikatorin. Sie kann zuhören, beurteilen, formulieren, gut Menschen wahrnehmen. Als Leiterin Personaladministration der Wärchbrogg ist sie in erster Linie für die Fachpersonen zuständig. Die Rekrutierung von neuen Angestellten sei ein Herzstück ihrer Tätigkeit, sagt sie. «Das gefällt mir auch am besten. In diesen oft längeren und spannenden Prozessen kann ich meine Fähigkeiten einbringen, beraten und mitentscheiden.»

Die 34-jährige HR-Fachfrau ist seit Frühling 2023 im Team der Fachpersonen in der Wärchbrogg. Nach ihrer KV-Ausbildung arbeitete sie im damaligen Lehrbetrieb, der im grossen Stil mit Baumaterialien handelte. Sie hatte Freude am Umgang mit den Lernenden, wurde Praxisbildnerin, bald darauf Berufsbildnerin. «Über das Lehrlingswesen bin ich in die Human Resources gerutscht.»

Inzwischen auch in Human Resources ausgebildet, hat sie in der Wärchbrogg eine Leitungsfunktion inne, die ihr sehr gefällt. «An meiner letzten Stelle in

einer Vertriebsfirma habe ich gemerkt, dass ich gerne stärker mit Menschen in einem sozialen Umfeld arbeiten möchte, statt mich nur immer mit Produkten und ihren Margen herumzuschlagen.» Über einen Bekannten wurde sie auf die Wärchbrogg aufmerksam. Sie schätzt die Lebhaftigkeit ihres Jobs und die flachen Hierarchien. «Es fällt mir auch auf, wie unverstellt und authentisch sich die Menschen hier begegnen. Das ist alles unkompliziert und lebensnah.»

Freude an Shows

In ihrer Freizeit besucht Nadia Helfenstein gerne Metal-Konzerte. Sie präzisiert: «Ich höre Symphonic Metal und Power Metal.» Symphonic Metal sei der «kitschige» Metal, oft mit Frauenstimmen und Streichern, während Power Metal sehr schnell gespielt und aufwendig inszeniert werde, oft mit heroischen Geschichten oder Fantasy-Texten. 2022 war sie mit Freunden am Wacken Open Air in Deutschland, wo jeweils 85'000 Fans versammelt sind. «Es war wahnsinnig gut, ich möchte wieder mal hinfahren, aber die Tickets sind jeweils im Nu weg.»

Ihr bevorzugtes Lokal ist das Z7 in Pratteln, wo sie etwa alle ein bis zwei Monate eine Show besucht. Als Lieblingsbands nennt sie Powerwolf, Dragonforce oder Epica. Gerne besucht sie auch grössere Musicals, wie letztes Jahr etwa «The Phantom of the Opera» in Basel. Sie hat das Epische gerne, das musikalisch Theatralische. «Ich liebe Shows.» Deswegen hört sie auch gerne Filmmusik oder «Trailer-Music», ein Genre, das ausschliesslich Soundtracks von Film-Trailern umfasst.

Mehrere Jahre war Nadia Sängerin in einer Rockband in Hochdorf. «Wir probten jede Woche, schrieben eigene Songs und hatten auch Auftritte in Bars.»

Aufgrund unterschiedlicher musikalischer Interessen löste sich die Band 2024 auf. Doch die Sängerin setzt ihre Stimme noch ganz anders ein: Anfangs 2022 absolvierte sie an der Speech Academy Schweiz die einjährige Ausbildung zur Sprecherin. Seitdem macht sie in der Freizeit regelmässig Aufträge als «voice actress».

Ein Mini-Studio zuhause

Der englische Ausdruck «voice acting» beschreibe sehr gut, was damit gemeint sei, sagt Nadia: «Es geht um den kreativen und professionellen Einsatz der Stimme für Erklärvideos, TV- und Radio-Werbung, Trailer, Hörspiele oder Hörbücher.» Nadia hat ihre Stimme – in Mundart oder Hochdeutsch – schon für Swisscom, die Migros Industrie oder für TV-Spots zur Verfügung gestellt. Auch im Verkehrshaus Luzern kann man ihre Stimme in der Landwirtschaftsausstellung hören.

Zuhause hat sie ein eigenes kleines Home-Studio eingerichtet, mit schallgedämpften Wänden, Mikrofon und Computer. Dort arbeitet sie an ihren Voice-Aufträgen. Erst letztes Jahr hat sie ihr erstes Hörbuch eingesprochen. Das hat sie gefordert. «Das war eine Arbeit, die für mich als selbstkritische Perfektionistin sehr zeitaufwendig war. Ich habe alles selbst aufgenommen und geschnitten.»

Trotz Konzertbesuchen und gelegentlichen Ausflügen – «am liebsten in mittelalterliche Städte oder geschichtsträchtige Orte» – muss sie in ihrer Freizeit nicht dauernd aktiv sein. Sie sei auch gerne eine «Langweilerin», sagt sie und grinst. «Andere sind oft draussen unterwegs, wandern, treiben Sport. Ich bin lieber zuhause, koche etwas Leckeres und habe es mir so eingerichtet, dass ich glücklich bin.»

Events 2025 im Restaurant

- 13.–17. Okt. **Herbst-Spezialitäten**
- 24. Oktober **Brass-Band-Abend**
- 4. November **AZUBI-Mittag**
- 18. November **heute kocht die GL**
- 5. Dezember **Grittibänze backen (Bistro Vögeligärtli)**



Mehr Infos
zu den Events.

Danke für Ihre Unterstützung!

Unser Spendenkonto:
IBAN CH27 0077 8145 3488 9200 7
Jetzt mit TWINT spenden!



Ausblick Zytig Nr. 32



- * **Citylogistik zieht um!**
Was sich verändert – und was gleich bleibt. Wir zeigen, wie der neue Standort aussieht und was das für alle Beteiligten bedeutet.
- * **Neu bei uns: Bereich Hauswirtschaft**
Wir stellen den neuen Arbeitsbereich vor – mit ersten Eindrücken, Aufgaben und Stimmen der Mitarbeitenden.

ALIGRO

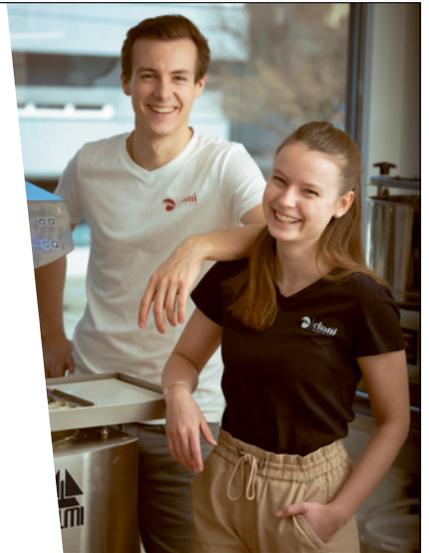
Frische. Qualität. Inspiration.



Schoggi-Handwerk aus Luzern.

Handwerklich hergestellte
Schokolade mit feinstem
Edelkakao aus BIO-Anbau.
Auch als personalisiertes
Firmengeschenk.

Chani Schoggi KLG
www.chani.ch



#teamewl

Die Zukunft spürbar gestalten

Wir suchen deine Leidenschaft.

ewl-luzern.ch/jobs



THE MAPLE BROTHERS

SWEET BY NATURE



UNITED BY NATURE

Erhältlich im Markt Wärchbrogg Alpenquai.



wärchbrogg

